



Die Woche im Blick

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Baden-Baden – Ein Feiertag jagt den nächsten, und so feiern wir nach Christi Himmelfahrt am kommenden Wochenende das Pfingstfest. Im Sinne von „Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen“ muss bis dahin aber noch ein bisschen gearbeitet werden. Zum Beispiel am heutigen **Montag** beim Landgericht Baden-Baden. Dort müssen die Richter heute, am **Mittwoch** und **Donnerstag** über drei junge Männer befinden, die unter Einsatz von Maschinenpistolen in der Kurstadt und Karlsruhe Drogen angebaut und damit gehandelt haben sollen. Den Stadträten dürften am heutigen Nachmittag im Bauausschuss und am Abend im Gemeinderat die Köpfe rauchen. In der Straßburger Straße in der Cité muss am **Mittwoch** angepackt werden: beim Stellen des Richtbaums für das Bauvorhaben der Scherer Stiftung „Bezählbares Wohnen“. Filigraner geht es dann **donnerstags** und **freitags** beim „Großen Sommerkonzert“ am Richard-Wagner-Gymnasium zu. Am **Freitagabend** eröffnet dann der FC Neuweier sein dreitägiges Sportfest mit einem Elfmeterturnier und läutet gleichzeitig das lange Wochenende ein. Wer lieber musisch ins Wochenende starten will, der kann dies beim Musikpavillon im Kurgarten tun. Dort findet das erste Konzert der Reihe „Rendezvous Classique“ mit der Philharmonie statt. Sie spielt ebenfalls am **Samstag** und am **Sonntag**. Am **Pfingstsonntag** beginnt zudem die „Europäischen Senioren-Meisterschaft“ des Tennisclubs Rot-Weiss, die eine Woche dauert. Am **Montag** findet in der Klosterkirche in Lichtental zum Abschluss der Feiertage das traditionelle Pfingstkonzert unter dem Titel „Im Glanz von Trompete und Orgel“ statt. **Nina Ernst**



Auf der Bühne kann beim Kinderspaß eifrig getanzt werden, während andere junge Gäste einige Musikschulinstrumente ausprobieren.

Fotos: Hecker-Stock



Lachen der Kinder als Dankeschön

Viel Vergnügen haben die jungen Mitbürger beim kunterbunten Treiben auf dem „heiligen“ Kurhaus-Rasen

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Der **Kunterbunte Kinderspaß rund um das Areal des Kurgartens** machte seinem Namen alle Ehre: **An den rund 40 Stationen für die Sprösslinge wurde am Samstag nach Herzenslust alles ausprobiert, was den Kleinen Freude macht.**

„Mittendrin statt außen vor“ steht laut Andreas Büchler, dem Vorsitzenden der Bürgerstiftung Baden-Baden, unter deren organisatorischem Dach das ganze Spektakel stattfindet, in mehrfacher Hinsicht als Motto über dem bunten Nachmittag.

Zum einen soll einmal ganz bewusst der „heilige“ Rasen vor dem Kurhaus für den heimischen Nachwuchs freigegeben werden, um zu zeigen, „dass da nicht nur Oldtimer stehen dürfen“. Außerdem zählten zu den Aktionen der vielen teilnehmenden, gemeinnützigen Organisationen auch ein Parcours für Sehbehinderte, den die Kinder unter Hilfestellung mit verbundenen Augen und einem Blindenstock abgingen, sowie eine Strecke mit Hindernissen für Leihrollstühle.

Vereine wie der Schachclub nutzten die Möglichkeit, sich zu präsentieren und Interesse bei der Jugend zu wecken, die in der Sonne über Läufer und



Beim Schachspiel, das auf der Kurhauswiese vorgestellt wird, kommen die Kinder ganz schön ins Grübeln.

König grübelte.

Oberbürgermeisterin Margret Mergen freute sich sehr über den regen Andrang junger Familien mit ihren Sprösslingen vom Baby bis zum Teenie: „Diese Familien- und Kinderfreundlichkeit steht unserer Stadt gut zu Gesicht.“ Ihr Dank galt allen ehrenamtlichen Helfern, die vom frühen Morgen an beim Aufbau halfen, die Stände betreuten und bis abends wieder alles ordentlich weggeräumt hatten. „Das größte Dankeschön für Sie ist

das Lachen der Kinder“, mutmaßte die OB bei ihrem Rundgang über das Areal. „Selbst wenn einem abends alles wehtut“, ergänzte Stadträtin Ingrid Kath schmunzelnd.

Für die jungen Teilnehmer gab es acht Stationen, wo sie sich nach Bewältigung diverser Aufgaben einen Stempel abholen konnten. Bei der Bürgerstiftung gab es für die ausgefüllte Karte einen kleinen Preis, zudem wartete hier einer von Hunderten roter Luftballons, die an diesem Tag mit Na-

menskärtchen in den Himmel stiegen. Rund 50 Rückmeldungen über deren Landeplätze gingen alljährlich ein, der weiteste sei einmal über 300 Kilometer weit geflogen, erzählte Büchler.

Vorausschauend auf den Muttertag konnten von den Kindern Taschen bedruckt werden mit „Beste Mama der Welt“, kleine Geschenke gebastelt oder Grußkarten gestaltet werden. Fühlsäckchen schulten die Sinne der Kleinen, wobei schon mal nachgeholfen

wurde: „Welches Tier hat sein Haus immer dabei?“

Eine lange Schlange wartete beim Kinderschminken, gefragt war auch das Aустesten der Musikschulinstrumente, das manche Überraschung mit sich brachte. Beim bäuerlichen Parcours wurden die johlenden Kids von einem Elternteil im mit Stroh gefüllten Schubkarren gefahren, mussten dabei Hölzer ablegen oder auf der Wippe das Gleichgewicht halten.

Fahrbare Untersätze wie Bobbycar oder Gokart wurden ausprobiert, die eigene Kreativität bei Geschicklichkeitsspielen getestet, die als Wiese gestaltete Hüpfburg malträtiert oder das AWO-Spielmobil belagert. Bei Polizei und Feuerwehr fanden sich ebenso neugierige Kinder ein, oder es wurden mit Akribie junge Tomatenpflanzen in die Erde gebracht, die danach den Weg in den heimischen Garten fanden.

Dicht bevölkert war immer die Tanzfläche von „Edi's Dance“, wo die Kinder bei Mitmachtanzen und mit uner-schöpflicher Fantasie bei Laune gehalten wurden.

Ganz bewusst wurden keine besonderen kulinarischen Spezialitäten angeboten, Gerd Astor und seine Küchen-Kids versorgten die Hungrigen mit Bratwürsten und es gab Backwaren.

Atemberaubende Tanzdarbietungen auf dem Kurhaus-Parkett

„European-Dance-Award“ bietet wieder eine großartige Show / Auch das Publikum betätigt sich als Juror

Von Irene Schröder

Baden-Baden – „Europas beste Tanzshow“, so die Eigendefinition des „European-Dance-Awards“, steuerte in ihrer fünften Ausgabe im Kurhaus Baden-Baden auf Rekordkurs.

Fast 800 Gäste, sechs internationale „Top Acts“ und zwei absolute Publikumslieblinge unter Selfie-Dauerbelagerung: Mehr Tanzen und mehr Tanzbegeisterung geht eigentlich nicht mehr. Akrobatik, Komik, Leidenschaft in unterschiedlichsten Facetten auf das Parkett gezaubert – an diese Vielfalt in Perfektion kommt nicht einmal „Let's Dance“, derzeit der Maßstab aller Tanzshows, heran.

Apropos „Let's Dance“: Der „Kathrin-Menzinger-Effekt“, der schon vor einigen Wochen bei der Kür-Weltmeisterschaft der Latein-Professionals an gleicher Stelle zu beobachten war, blieb auch diesmal nicht aus. Statt der beliebten Österreicherin standen zwei Profikollegen aus dem „Let's

Dance“-Kader im Mittelpunkt des vorwiegend weiblichen Interesses. Erich Klann und Christian Polanc hatten als Wertungsrichter die Seiten gewechselt und posierten in den Pausen geduldig mit ihren Fans, die auf dem Tanzparkett Schlange standen – amüsiert beobachtet von den übrigen Jury-Mitgliedern Katja Mack (Talent Academy Europa-Park Entertainment), Christiane Soyke (Chefredaktion „Bunte“) und Mucho Tokic („Starmoves“ und „WhoGotSkillz“).

Im Gegensatz zu den bisherigen „European-Dance-Awards“, veranstaltet von der Baden-Baden-Events in Zusammenarbeit mit der Freiburger Tanzschule Gutmann, war die Fachjury nur mit fünf statt bisher sechs Experten besetzt. Ihre verdeckte Wertung der sechs Shows fiel bei der Endabrechnung nur mit 50 Prozent ins Gewicht – das Publikum hatte als sechster „Juror“ mehr Einfluss als bisher auf den Kurs des kleinen Gold-Kolibris, der seinen Gewinnern 5000 Euro Preisgeld einbrachte.

Nicht zur Wahl stand die



Simone Segatori und Annette Sudol bringen eine besonders schwierige Kür mit nach Baden-Baden.

Foto: Behringer

preisgekürzte Ballett-Formation „Amethysts“ der Tanzschule Krain aus Freiburg, die das Programm mit einer Jazz-

dance-Freestyle-Choreografie eröffnete und auf einen Abend der Superlative einstimmte. Den Wettkampf-Auftakt be-

stritten die deutschen Vizemeister in den lateinamerikanischen Tänzen, Artur Balandin und Anna Salita.

Eine ganz eigene Tanzkunst-Form mit Elementen aus Streetstyle, Ballett und Akrobatik hat das Duo Piti entwickelt. Die „Got2Dance“-Sieger 2015, Pierre Büchner und Timo Bödecke, ließen das Publikum den Atem anhalten, für pures Zuschauer Vergnügen sorgten die Norweger Sonder Olson und Tanya Georgievskaja, die absolute Nummer eins in Sachen Swing und Boogie Woogie. Aus Israel war das russisch-ukrainische Duo Dmitry Brekhov und Katerina Pitsetsky angereist, das durch fast ungläubliche Körperbeherrschung überzeugte.

Wie schnell können sich weibliche Füße auf bedrohlichen High Heels bewegen? Wenn Yanina Quinones ihren Tangopartner Neri Piliu umgarnt, drängt sich der Gedanke an die Waffen einer Frau auf, die sich auch im Kampf um den Weltmeistertitel bewährt haben. Vierfache Weltmeister in den Standardtänzen sind Si-

mone Segatori und Annette Sudol. Das für Stuttgart startende italienisch-deutsche Ausnahmepaar hatte bei seinem vierten Gastspiel im Kurhaus zum vierten Mal eine Premiere im Gepäck – eine mit Schwierigkeiten nur so gespickte Kür, die die romantische Seite der Dauerverlobten betonte.

Der Aufforderung der Gastgeber, sich von den großartigen Leistungen inspirieren zu lassen, kam das Publikum mit viel Einsatz und Transpiration nach – sowohl im Bénazet-Saal zu den Klängen der ausgezeichneten Band Nightlife als auch in der Diskothek im Rundden Saal und eigentlich auf jeder freien Fläche dazwischen, sei sie auch noch so klein. Der einzige Schönheitsfehler: Voll sportlichen Ehrgeizes entledigten sich viele Herren ihrer Jacken. Der Aufmarsch der „Golden Girls“ auf der Bühne signalisierte die Punktlandung des „Kolibris“. Yanina Quinones und Neru Piliu hatten mit ihrer Tango-Interpretation die Herzen der Show-Fans erobert und ließen sich von Publikum und Konkurrenten feiern.